

Ehrenpreisvergabe am 02.10.2015: Begrüßungsworte

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Stifterinnen und Stifter,

namens der Bürgerstiftung „Ein Herz für Bad Nauheim“ begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserer 11. Veranstaltung anlässlich des „Tages der Bürgerstiftungen“, an dem wir zum 10. Mal den Preis für besonderes bürgerschaftliches Engagement in Bad Nauheim vergeben.

Musikalisch begrüßt hat Sie heute der Gitarrist Mate Skarica mit den „Variationen über ein anatolisches Volkslied“ von Carlo Domeniconi. Wir freuen uns auch deshalb über sein Auftreten, weil ihn die Bürgerstiftung zuletzt in seiner musikalischen Ausbildung finanziell unterstützt hat. Zusammen mit Anna Mackrodt, die Stücke aus ihrem Diplomprogramm zu Gehör bringt, werden uns heute beide mit Solobeiträgen musikalisch begleiten.

Wiederum findet unsere Preisverleihung im Best Western Hotel „Rosenau“ statt, deren Geschäftsführerin, Frau Evelyn Zielke, wir sehr für diese Möglichkeit danken.

Auch in diesem Jahr wird diese Veranstaltung nicht am „Tag der Bürgerstiftungen“ selbst, dem 1. Oktober, durchgeführt, obwohl uns bewusst war, dass am heutigen Freitag in Bad Nauheim etliche Veranstaltungen anstehen und morgen die 25. Jahrsfeier zum „Tag der deutschen Einheit“ in Frankfurt/Main stattfindet. Deshalb ist es nachvollziehbar, dass etliche unsere Einladung nicht wahrnehmen können, aber umso mehr freue ich mich über Ihr Erscheinen.

Der „Tag der Bürgerstiftungen“ mit der heutigen Ehrenpreisvergabe und der „Tag der deutschen Einheit“ stehen nicht nur in unmittelbarer zeitlicher Nähe. „Einigkeit und Recht und Freiheit“ heißt es in unserer Nationalhymne; und wir feiern unsere Einheit in Freiheit und auf rechtsstaatlicher Grundlage. Dabei ist für die Entwicklung einer Gesellschaft in der Tat von entscheidender Bedeutung, welchen Stellenwert sie dem Wert der Freiheit beimisst, die, wie Bundespräsident Joachim Gauck es ausdrückt, der Gesellschaft erst Kultur, Substanz und Inhalt verleiht. Persönliches Freiheitsgefühl ist nämlich eine wichtige Voraussetzung für freiwilliges Engagement in einer Gemeinschaft; diese freiwillige Aktivität und Kreativität der Bürger aber ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass ein Gemeinwesen zusammenhält, sich kulturell und letztlich auch sozial entwickelt. Freiheit und bürgerschaftliches Engagement gehören also zusammen wie auch die Verklammerung von zivilgesellschaftlichem Engagement und rechtsstaatlicher Organisation einer Demokratie. Weil die Bereitschaft in Deutschland, sich freiwillig zu engagieren, mit einem Drittel der Bevölkerung im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoch ist, hat die Politik um so mehr die Verpflichtung,

diese zu bewahren und auch im eigenen Interesse zu stärken, weil sie selbst nicht alle Aufgaben bewältigen kann. Doch gerade in diesen Tagen sollte allen bewusst werden, dass Einigkeit und Recht und Freiheit nicht durch „moralische Selbstüberhöhung“ (so Prof. Dr. Heinrich Winkler) zu Schaden kommen dürfen, sondern „einer kühlen Sachdebatte“ bedürfen, die Mitleiden nicht verdrängt, aber umsichtig nach Lösungen sucht“ (so Prof. Dr. Udo di Fabio).

Nicht zu vergessen angesichts der anstehenden Jubiläumsfeier in Frankfurt am Main: Auch die **Bürgerstiftung** feierte letztes Jahr ein Jubiläum, das 10 jährige, unter der Devise: Tue Gutes und rede darüber. Mit dem Gütesiegel des „Bundesverbandes Deutscher Stiftungen“, eine Art TÜV, gewürdigt und für weitere 3 Jahre zertifiziert, blickten und blicken wir aktiv nach vorne und bemühen uns mit viel ehrenamtlichen Engagement und vergleichsweise bescheidenem Stiftungskapital erfolgreich, das Ehrenamt zu stärken, ehrenamtliche Tätigkeit zu loben sowie in vielfältiger Weise besonders die Jugend und das Zusammenleben in unserer Stadt zu fördern, um dabei den vier Hauptaufgaben von Bürgerstiftungen als Fundraiser, Partner für Stifter, Projektförderer und Lobbyisten für Bürgerengagement gerecht zu werden. Und heute geht es darum, ehrenamtliche Tätigkeit in und für unsere Stadt zu loben.

Mit der alljährlichen **Verleihung des Ehrenpreises** für bürgerschaftliches Engagement in Bad Nauheim würdigt die Bürgerstiftung dabei Persönlichkeiten, Gruppen, Vereine oder Organisationen, die sich durch andauerndes, persönliches, nachhaltiges bürgerschaftliches Tätigwerden beispielhaft für die Stadt eingesetzt und dabei oftmals nicht im Lichte der Öffentlichkeit gestanden haben. Dies trifft auf unsere heutige Preisträgerin für ihre vielfältige und sehr wichtige ehrenamtliche Tätigkeit zu, der wir heute die Auszeichnung für 2015 überreichen. Deshalb begrüße ich Sie, sehr geehrter Aktive der „Bürgerinitiative Waldpark Skiwiese“, vorrangig und besonders herzlich, und mit Ihnen auch alle die Persönlichkeiten, die mit Ihnen in Ihrem Engagement verbunden waren und sind und Ihnen anlässlich der heutigen Würdigung die Ehre geben.

Dies gibt mir Gelegenheit, den **Laudator** der heutigen Preisverleihung, Herrn Rudolf Nein, herzlich zu begrüßen und mich dafür zu bedanken, dass er, dem die Tätigkeit der heutigen Preisträgerin sehr vertraut ist, deren beeindruckende Tätigkeit würdigt. Und wer könnte das besser als Sie, sehr geehrter Herr Nein. Schon sehr früh der Natur verbunden, seit 40 Jahren im regionalen wie auch internationalen Umwelt-, Natur- und Artenschutz ehrenamtlich aktiv, waren Sie Mitbegründer und viele Jahre lang 1. Vorsitzender des Naturschutzbundes Bad Nauheim und unterstützen von Anfang an die Tätigkeit der Bürgerinitiative. Nicht zuletzt sind Sie seit 20 Jahren ehrenamtlicher Umwelt- und Naturschutzberater der Stadt Bad Nauheim.

Besonders begrüße ich auch alle Vertreter der Politik und städtischen Verwaltung vor Ort, an erster Stelle Herrn Stadtverordnetenvorsteher Prof. Dr. Friedrich- Karl Feyerabend, den 1. Bürger unserer Stadt, und für den Magistrat neben Frau Stadträtin Kerstin Eisenreich Frau 1. Stadträtin Brigitta Nell-Düvel, die der Preisträgerin gratulieren werden.

Nicht weniger herzlich begrüße ich neben Stiftern, Vorstands- und Ratsmitgliedern auch ehemalige Preisträger/ innen und Vertreter von Vereinen, die wir unterstützt haben und die heute der Bürgerinitiative Waldpark Skiwiese die Ehre geben.

Zwar erst jetzt -dabei dem weiteren Programmablauf Rechnung tragend-, aber keineswegs zuletzt begrüße ich heute als **Festrednerin** besonders herzlich und dankbar Frau Dr. Friederike Langebartels. In vielfacher Weise sind Sie mit dem Waldpark verbunden, familiär, beruflich als Internistin mit dem Zusatz Kardiologie, Sport- und Sozialmedizin sowie drittens als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Geschichte. Der Großvater rannte angeblich -warum auch immer- jeden Nachmittag in der Mittagspause auf den Johannesberg, als Oberärztin vor Ort verordneten Sie auch Terrainkuren und in der AG Geschichte, der Sie seit Jahren angehören, interessieren Sie sich für die Geschichte unserer Stadt. Das Ergebnis: der Beitrag über „Gedenksteine, Naturdenkmale, Hütten und Aussichtstempel“ in der 2015 von der AG Geschichte herausgegebenen Schrift „Erinnerungsmale und Kunstobjekte am Wegesrand“ sowie die Abhandlung „Geschichte der Aussichtstempel im Bad Nauheimer Waldpark“ in der Zeitschrift „Denkmalpflege und Kulturgeschichte“ im Jahr 2013. Wer könnte also besser über den „Waldpark Bad Nauheim und seine Aussichtstempel im therapeutischen Konzept der Kurstadt“ informieren als Sie. Natürlich habe ich für mich und uns im Duden zu dem Begriff „Terrainkultur“ nachgeschaut; da heißt es: „planmäßig aufgebautes körperliches Training in Form von Spaziergängen über zunehmend längere und steiler ansteigende Strecken zur Behandlung von Herz- und Kreislaufkrankungen.“

Doch will ich ja Ihrem Vortrag nicht vorgreifen; Sie haben jetzt das Wort; wir freuen uns und sind gespannt.
